

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

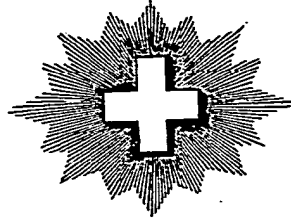
IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. Juli 1933



Gesuch eingereicht: 18. Dezember 1931, 18 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Patent eingetragen: 30. April 1933.

HAUPTPATENT

A.-G. FÜR SCHOLL'S ORTHOP. SPEZIALITÄTEN, Basel (Schweiz).

Verband.

Gegenstand der Erfindung bildet ein Verband zum Bedecken von Wunden und dergleichen, bei dem unter einer auf den zu behandelnden Körperteil aufzubringenden Schutzdecke das erforderliche Verbandmaterial angeordnet ist. Derartige Verbände werden im allgemeinen verwendet, um verletzte oder sonstwie beschädigte Körperstellen vor schädigenden Einflüssen zu schützen, jedoch können nach der Erfindung hergestellte Verbände auch je nach ihrer Eignung zu andern Zwecken, zum Beispiel zum Warmhalten verwendet werden.

Bisher hat man Verbände mannigfacher Art, zum Beispiel durch Aufkleben oder in anderer Weise auf Körperteile aufgebracht. Aber in vielen Fällen zeigen die bisher bekannten Verbände den Nachteil, daß sie nach ihrem Aufbringen auf bewegliche Körperstellen, zum Beispiel auf Gelenke, sich sehr häufig durch Körperbewegungen, insbesondere Gelenkbetätigungen, lockerten oder gar völlig ablösten. Derartige Nachteile besitzen insbesondere Verbände, die längere Zeit

vor dem Gebrauch hergestellt wurden. Ein weiterer Nachteil der bisher zur Verwendung gekommenen Verbände ist der, daß sie in vielen Fällen nicht mit der nötigen Sauberkeit angebracht werden können, da sie zackige Ränder besitzen. Sehr häufig schadet bei den Verbänden älterer Herstellungsart auch der Umstand, daß die darunterliegende Stelle, zum Beispiel eine Wunde, nicht in genügender Weise durch Luftaustausch gelüftet werden kann. Mittels der bisher gebräuchlichen Schutzverbände können in der Regel nur ebene oder flachgewölbte Körperteile zufriedenstellend bedeckt werden, was sich in vielen Fällen ebenfalls als ein schwerwiegender Nachteil erweist.

Der Verband zum Bedecken von Wunden und dergleichen gemäß der Erfindung, bei dem unter einer Schutzdecke das nötige Verbandmaterial angeordnet ist, hat nun die Besonderheit, daß die Schutzdecke mit Schlitz versehen ist. Zweckmäßigerweise sind diese Schlitz, die gleichzeitig zu Lüftungszwecken dienen, parallel zueinander an-

geordnet. Die Schutzdecke kann mindestens teilweise mit Klebstoff versehen sein und das Verbandmaterial überragen, wobei der überragende Teil mit Klebstoff versehen sein kann. Ist die Schutzdecke auch innerhalb des überragenden Teils mit Klebstoff versehen, dann kann das Verbandmaterial, zum Beispiel ein Polster aus Mull, ganz oder teilweise an die Schutzdecke angeklebt sein. Trägt dagegen die Schutzdecke an der Stelle, wo das Verbandmaterial endet, keinen Klebstoff, dann kann das Verbandmaterial in seiner Lage dadurch festgehalten werden, daß an einen Teil seines Randes eine Abdeckung angeklebt ist.

Schutzdecke und Verbandmaterial können beliebige Form besitzen, zum Beispiel rechteckige, quadratische, kreisrunde oder ovale Form. Sehr vorteilhaft ist es, wenn Schutzdecke und Verbandmaterial die Form fortlaufender Streifen haben, derart, daß die Schutzdecke den Verbandmaterialstreifen nur an dessen Längsseiten überragt, so daß Einzelverbände beliebiger Breite abgetrennt werden können. Ein nach der Erfindung hergestellter Verband ist schnell gebrauchsfertig und läßt sich in sauberer Weise, ohne daß das Verbandmaterial herausschaut, anbringen. Er läßt sich ferner allen Körperrisiken leicht anpassen, ja sogar unmittelbar auf stark bewegte Körperteile, insbesondere auf Gelenke aufsetzen, wobei die Gelenke bewegt werden können, ohne daß sich der Verband lockert. Durch die Anbringung der Schlitzte in der Schutzdecke wird leichter Luftaustausch zwischen der Haut, bezw. der Wunde und der Außenluft ermöglicht.

In der beigegebenen Zeichnung sind mehrere Ausführungen und Anwendungsmöglichkeiten des Erfindungsgegenstandes beispielsweise dargestellt.

Fig. 1 zeigt einen menschlichen Fuß, der mit zwei Verbänden nach der Erfindung an bewegbaren Stellen bedeckt ist;

Fig. 2 stellt einen Teil eines Fingers dar, der an seinem vordern Gelenk einen Verband nach der Erfindung trägt;

Fig. 3 und 4 zeigen einen Ellbogen, der

mit einem erfindungsgemäßen Verband versehen ist, wobei Fig. 3 den Arm gestreckt, Fig. 4 denselben gebeugt veranschaulicht;

Fig. 5 gibt die Ansicht eines ebenliegenden, abgepaßten, im wesentlichen quadratischen Verbandes;

Fig. 6 stellt einen Schnitt durch den Verband nach Fig. 5 längs der Linie VI—VI dar;

Fig. 7 ist eine Unteransicht des Verbandes nach Fig. 5;

Fig. 8 zeigt eine perspektivische Ansicht eines Verbandpolsters (die Schutzdecke ist aus Zeichnungsgründen nicht eingezeichnet), das in einen hygienischen Behälter eingeschlossen ist.

In Fig. 1 ist der Verband 10^a über den Knöchel des Fußes 9 und der Verband 10^b über das Mittelfußgelenk beim großen Zehen geklebt. Derartige Verbände werden oft benötigt, um Ballen-, Knöchel- oder Zehentzündungen zu bedecken.

In Fig. 2 ermöglicht der Verband 10^c die ungehinderte Biegung des Fingers 11;

Fig. 3 und 4 zeigen einen Verband am Knie.

Die Fig. 5, 6 und 7 stellen einen Verband dar, der in Fig. 5 mit 10 und in den übrigen Figuren mit 10^a, 10^b, 10^c bezeichnet ist und eine Schutzdecke 13 besitzt, die mit mehreren Schlitzten 14 versehen ist. Diese Schutzdecke kann aus irgend welchem Verbandmaterial bestehen und auf ihrer ganzen Unterseite (Fig. 5) mit Klebstoff versehen sein. Auf der Unterseite der Schutzdecke ist ein weiches Polster 15 angebracht, bezw. angeklebt, das aus beliebigem Verbandmaterial zum Beispiel aus Filz, geschichteter Baumwolle, Watte oder Mull bestehen kann. Oft ist es empfehlenswert, die Unterseite des Polsters 15 mit einer Abdeckung 16, aus weichem Material bestehend, anzubringen. Diese Abdeckung kann größer als das Polster, aber nicht so groß wie die Schutzdecke 13 sein, so daß ein Flächenteil der Kleberänder 17 der Schutzdecke frei bleibt, der auf der zu behandelnden Körperteil geklebt zu werden, bestimmt ist. Es soll hervorgehoben

werden, daß, wenn die ganze Unterfläche der Schutzdecke 13 mit Klebstoff versehen ist, die Abdeckung 16 auch wegbleiben kann, je nach dem, ob das Polster 15 sich zur unmittelbaren Bedeckung von Wunden eignet oder nicht. Andererseits hält die Abdeckung 16 das Polster 15 in der richtigen Lage fest, wenn die Unterseite der Schutzdecke nur an ihren Rändern 17 mit Klebstoff versehen ist.

Falls gewünscht, kann die Schutzdecke zur Verbilligung der Herstellung in Form eines langen fortlaufenden Streifens hergestellt sein, an dessen unterer Seite das ebenfalls streifenförmige Verbandmaterial angebracht ist, wobei die Schutzdecke das Verbandmaterial nur an den Längsseiten überragt. Von diesem streifenförmigen Verband können alsdann Einzelverbandstücke von gewünschter Größe abgeschnitten werden. In diesem Fall sind natürlich nur zwei gegenüberliegende Ränder des Verbandes mit Klebstoff versehen. Die beiden andern Ränder des entstandenen Viereckes können gegebenenfalls durch besondere Klebstreifen auf der Haut befestigt werden.

Oft ist es erwünscht, das Verbandmaterial bis zu seiner Verwendung keimfrei aufzubewahren. Diesem Verlangen kann in vorliegendem Fall dadurch Rechnung getragen werden, daß das Polster 15 steril, zum Beispiel in einen dichtschießenden hygienischen Behälter wie einer Papier- oder Stoffhülle 18 zusammen mit der Schutzdecke, derart aufbewahrt wird, daß Verbandmaterial und Schutzdecke ein Ganzes darstellen.

Der Gebrauch des Erfindungsgegenstandes ist äußerst einfach. Das Polster 15, das mit irgend welchem lindernden oder heilenden Stoff bedeckt sein kann, wird auf die beschädigte Stelle gelegt und die das Polster überragende Decke 13 mittelst ihrer Klebränder auf die gesunde Haut rund um die beschädigte Stelle angeklebt. Das Polster 15 hält allen Druck von der empfindlichen oder kranken Körperstelle ab und die Schlitzte 14 erlauben bei richtiger Lage des Verbandes Luftzufuhr zu der kranken Stelle. Die

Schlitzte 14 ermöglichen eine ungehinderte Bewegung des darunter liegenden Körperteils. Auch läßt sich der Verband infolge Vorhandenseins der sich leicht öffnenden Schlitzte von vornherein bequem den Umrissen des beschädigten Körperteils anpassen, was zum Beispiel bei Ballenentzündungen oder Furunkeln bezw. Karbunkeln außerordentlich erwünscht ist. Ein teilweises oder gar völliges Loslösen des Verbandes durch Körperbewegungen bezw. Unebenheiten der bedeckten Körperstelle ist so gut wie ausgeschlossen. Der neue Verband kann in jeder gewünschten Größe und Form hergestellt werden, zum Beispiel auch in verschiedenen feststehenden Größen und Formen, die sich zum Bedecken ganz bestimmter Körperstellen von Menschen oder andern Lebewesen eignen. So können zum Beispiel besondere Formen zum Behandeln von Knöcheln, Fußgelenken, Fingern, Knie- und Ellbogengelenken oder dergleichen hergestellt werden.

Der Verband nach der Erfindung hat ein sauberes gefälliges Aussehen, läßt sich leicht und bequem anbringen und ist verhältnismäßig billig in der Herstellung.

PATENTANSPRUCH:

Verband zum Bedecken von Wunden und dergleichen, bei dem unter einer Schutzdecke Verbandmaterial angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Schutzdecke mit Schlitzten versehen ist.

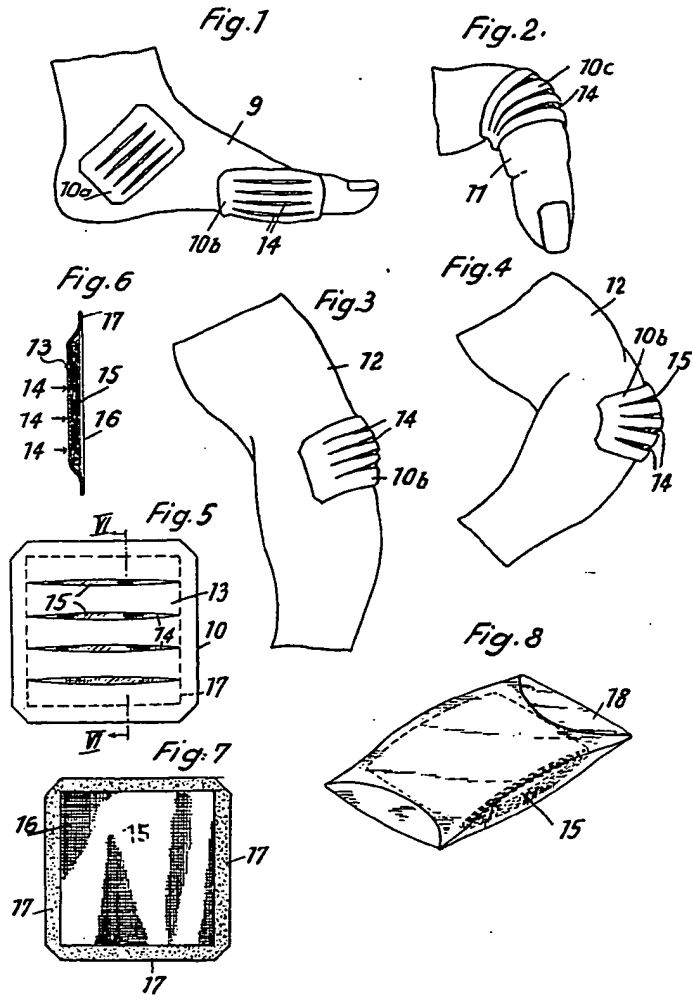
UNTERANSPRÜCHE:

1. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Schlitzte parallel zueinander angeordnet sind.
2. Verband nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schutzdecke mindestens teilweise mit Klebstoff versehen ist und das Verbandmaterial überragt.
3. Verband nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der überragende Teil der Schutzdecke mit Klebstoff versehen ist.

4. Verband nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbandmaterial an die Schutzdecke angeklebt ist.
5. Verband nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schutzdecke an der Stelle, wo das Verbandmaterial anliegt, keinen Klebstoff trägt, dafür aber das Verbandmaterial durch eine unter ihm befindliche, an einem Teil seines Randes angeklebte Abdeckung in seiner Lage fest gehalten wird.
6. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Schutzdecke und Verbandmaterial im wesentlichen rechteckige Form besitzen.
7. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Schutzdecke und Verbandmaterial im wesentlichen quadratische Form besitzen.
8. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Schutzdecke und Verbandmaterial im wesentlichen kreisrunde Form besitzen.
9. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Schutzdecke und Verbandmaterial im wesentlichen ovale Form besitzen.
10. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß Schutzdecke und Verbandmaterial die Form fortlaufender Streifen haben, derart, daß die Schutzdecke den Verbandmaterialstreifen nur an dessen Längsseiten überragt, so daß Einzelverbände beliebiger Breite von demselben abgetrennt werden können.
11. Verband nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbandmaterial zusammen mit der Schutzdecke steril verpackt ist.

A.-G. FÜR SCHOLL'S ORTHOP.
SPEZIALITÄTEN.

Vertreter: Dr. G. SCHOENBERG, Basel.



THIS PAGE BLANK (USPTO)